



## **Abschlussbericht: Freiräume für die Lehre**

Das Programm „Freiräume für die Lehre“ wird im Rahmen des Projekts „b<sup>3</sup> - beraten, begleiten, beteiligen“ aus Mitteln des Qualitätspakts Lehre gefördert.

Um der regelmäßigen Berichtspflicht gegenüber dem Bundesministerium für Bildung und Forschung nachkommen zu können, benötigt die Universität Konstanz von Ihnen einige Informationen. Wir bitten Sie daher herzlich, uns mit Hilfe dieser Vorlage zum Abschluss Ihres Freiraumprojekts darüber zu berichten. Bitte beantworten Sie die Fragen kurz und aussagekräftig.

Sie können als Berichtsvorlage direkt dieses Word-Dokument verwenden. Bitte senden Sie den Bericht bis spätestens Mitte Juni 2016 per E-Mail an: [Jens.Protze@uni-konstanz.de](mailto:Jens.Protze@uni-konstanz.de).

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Jens Protze

Projektkoordinatorin Qualitätspakt Lehre  
Abteilung für Akademische und Internationale Angelegenheiten  
Tel.: 07531 / 88-3503  
[jens.protze@uni-konstanz.de](mailto:jens.protze@uni-konstanz.de)

**Angaben zur Person**

Name	Prof. Dr. Thomas Götz
Sektion	Geisteswissenschaftliche Sektion
Fachbereich	Geschichte und Soziologie mit Sportwissenschaft und Empirischer Bildungsforschung

**Angaben zur Freistellung und Mittelbewilligung**

Zeitraum der Freistellung	01.04.2015-30.03.2016
Umfang der Freistellung in LVS	1 Semester 2SWS, 1 Semester 4SWS
Name der Vertretung	Dr. Eva Becker
Art der Vertretung	Lehrpersonal im Angestelltenverhältnis, Vertretung in der Lehre
Bewilligte Hilfskraftmittel	Keine
Bewilligte Sachmittel	Keine

**Angaben zum Projektvorhaben**

Titel des Projekts	Neukonzeption des bildungswissenschaftlichen Studiums an der UKN
--------------------	--

**Bitte stellen Sie kurz Ihr Freiraumprojekt zur Verbesserung der Lehre dar, für das Sie die Freistellung erhalten haben:**

Vor dem Hintergrund der Umstellung des Studiengangs „Lehramt an Gymnasien“ auf BA/MA-Strukturen, sollte im Rahmen des Freiraumprojektes das bildungswissenschaftliche Studium neu und nachhaltig konzipiert werden. Dafür sollten die Inhalte des bildungswissenschaftlichen Studiums kritisch geprüft, weiterentwickelt und optimiert werden, indem ein übergreifendes Kompetenzmodell für alle beteiligten Bereiche der Bildungswissenschaften erstellt wird (bildungswissenschaftliches Begleitstudium, Modul Inklusion, Orientierungspraktikum, Aufbau berufsbezogener Kompetenzen, ethisch-philosophisches Grundstudium, Modul Personale Kompetenz).

Zudem sollten neue Seminar- und Vorlesungskonzepte entwickelt werden, welche die im Kompetenzmodell definierten Kompetenzen aktiv berücksichtigen und ausbilden.

**Angaben zur Umsetzung****In wieweit konnten Sie Ihr Vorhaben umsetzen? Haben Sie Ihre Ziele erreicht?****Bitte nennen Sie konkrete Ergebnisse.**

Die im Projekt genannten Ziele konnten erreicht werden, wobei einzelne Elemente weiterhin in der Entwicklung sind.

### *Entwicklung eines Lehr- und Kompetenzprofils*

In Absprache mit dem Referat Lehramt, dem Vorstand der neu gegründeten Binational School of Education sowie dem Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, wurde durch die Arbeitsgruppe Empirische Bildungsforschung ein Entwurf für ein Lehr- und Kompetenzprofil für die Bildungswissenschaften entwickelt (Basis- und Vertiefungsmodul Bildungswissenschaften). Dieses enthält übergeordnete Kompetenzen und Wertdimensionen sowie Lehrziele in verschiedenen Kompetenzbereichen (Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren), die für die Lehre im Bereich der Bildungswissenschaften wegweisend sein sollen.

Das Lehr- und Kompetenzprofil wurde im Rahmen mehrerer Arbeitsschritte und unter Beteiligung verschiedenster Akteure der Lehrerinnen- und Lehrerbildung entworfen. Federführend hat Jun.-Prof. Dr. Madeleine Bieg die Koordination des Prozesses übernommen, in enger Absprache mit mir. Neben einem Workshop mit den Dozierenden im jetzigen „bildungswissenschaftlichem Begleitstudium“ mit Betreuung durch die Hochschuldidaktik der Universität Konstanz, haben mehrere Gespräche und Projektsitzungen mit Vor- und Nachbereitungen stattgefunden, so dass bereits ein detaillierter Entwurf des Lehr- und Kompetenzprofils vorliegt. Die Entwicklung und Publikation des Profils ist jedoch noch nicht abgeschlossen, da es ein aufwändiger Prozess war und ist, die verschiedenen beteiligten Bereiche der Bildungswissenschaften zu integrieren. Die Entwicklung ist aber auf einem guten Weg und steht kurz vor einem Abschluss.

### *Optimierung der Lehrveranstaltungen der AG Empirische Bildungsforschung*

Neben der Entwicklung dieses Lehr- und Kompetenzprofils, wurden im Rahmen des Freiraumprojektes an meiner Arbeitsgruppe mehrere neue und innovative Seminarkonzepte entwickelt, die auf einem intensiven Austausch zwischen mir und den weiteren Mitgliedern der AG zur Qualität der Lehrveranstaltungen basieren. Zudem wurde meine Vorlesung „Bildungswissenschaften 1“ deutlich optimiert.

So haben beispielsweise meine Mitarbeiterinnen Maïke Krannich und Anna-Lena Roos die Seminare "Sieb oder Elefantengedächtnis? Wie wir Informationen verarbeiten, lernen und beides verbessern können" und "Warum manches *hängen bleibt* und anderes nicht - Wie wir Informationen verarbeiten, lernen und beides verbessern können" entwickelt und durchgeführt. Diese Seminare beinhalten gemeinsame Veranstaltungen beider Gruppen, die im Team-Teaching der Dozentinnen durchgeführt werden sowie eine Vertiefung der Inhalte in den einzelnen Seminargruppen. In den Seminaren werden verschiedene Methoden vorgestellt, diskutiert und erprobt, um effektiv und nachhaltig (offline und online) zu lernen. Das Seminar verknüpft damit die Aneignung wichtigen theoretischen Wissens mit der Einübung praktischer Methoden zum Trainieren und Optimieren des eigenen Gedächtnisses bzw. Lernprozesses. Damit sollen die Studierenden befähigt werden, das Wissen über Gedächtnisprozesse zur Förderung des Lernens und ihren Schülern im Unterricht einzusetzen. In dem Seminar wurde insbesondere die professionelle Haltung zum lebenslangen Lernen gefördert, die im Lehr- und Kompetenzprofil als zentrale Kompetenz und Wertdimension identifiziert wurde. Zudem wurde durch die innovative Vermittlungspraxis (das Seminar beinhaltete auch web-basierte Lern- und Lehrtechniken und wurde im Team-Teaching durchgeführt) der Modellfunktion der Dozierenden in den Bildungswissenschaften nachgekommen (Stichwort: Die Doppelte Vermittlungspraxis), die ebenfalls eine zentrale Säule im Lehr- und Kompetenzprofil darstellt.

Ein weiteres innovatives Seminar wurde von Dr. Eva Becker entwickelt, die meine Vertretung der Lehre im Rahmen des Freiraumprojektes übernommen hat. Mit dem Seminar „Psychologie für den Schulalltag“

wurde ein Konzept geschaffen, um theoretisches Wissen mit der praktischen Umsetzung im Schulalltag besser zu verknüpfen. Zur Vermittlung grundlegender diagnostischer Kompetenzen zur Einordnung und Interpretation schulisch auffälligem Verhaltens (z.B. ADHS, Teilleistungsstörungen, Hochbegabung, Prüfungsangst, Mobbing), wurde das Seminar in Zusammenarbeit mit einer Schulpsychologin durchgeführt, die an einzelnen Sitzungen Berichte aus ihrer schulpsychologischen Praxis einbringen konnte. Weiterhin vertieften die Studierenden ihr neu erworbenes Wissen zu schulisch auffälligen Lernprozessen mittels eines Portfolios, um die Anwendbarkeit zur Diagnostik und Intervention im Unterrichtsalltag zu reflektieren. In einer vertiefenden Aufgabe erstellten die Studierenden zudem ein konkretes Umsetzungskonzept zu einem Themenbereich nach Wahl (z.B. Entwicklung einer Mobbing-Intervention als Klassenlehrperson). Ein Besuch von Schülerinnen und Schülern einer Partnerschule der Universität Konstanz aus dem Hochbegabtenzug bot den Studierenden weitergehend die Möglichkeit, in Austausch mit Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen aus der Praxis zu kommen. Das Seminar schulte insbesondere Kompetenzen aus den Bereichen des Erziehens (u.a. die Fähigkeit zur Selbstreflexion durch die begleitende Portfolioarbeit sowie die Identifikation von eigenen und fremden Bedürfnissen durch die Vermittlung diagnostischer Kompetenzen) und Beurteilens (u.a. das Erkennen und Berücksichtigen individueller Entwicklungsvoraussetzungen und die Bereitschaft zur Entwicklung von Förderplänen, auch in Zusammenarbeit mit Schulpsycholog/inn/en und Sonderpädagog/inn/en).

Meine Vorlesung habe ich deutlich optimiert, indem ich die Praxisbezüge erweitert habe, u.a. durch Einbeziehung von Praktikerinnen und Praktikern in einzelne Vorlesungssitzungen (z.B. Lehrkräfte, Elternvertretung). Zudem habe ich die Vorlesung derart überarbeitet, dass die praktische Relevanz empirischer Befunde den Studierenden nun stärker verdeutlicht wird.

#### *Optimierung und Entwicklung weiterer Bereiche der Bildungswissenschaften*

Unter der Federführung von Herrn Frank Maurer wurde in enger Zusammenarbeit mit mir das neue Orientierungspraktikum entwickelt (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung). Hierzu entstand ein Leitfaden für die Studierenden mit konkreten Handlungsempfehlungen und Checklisten.

Es fanden mehrere Treffen zwischen mir und Vertreterinnen und Vertretern aus dem Bereich des ethisch-philosophischen Grundstudiums statt (Frau. Dr. Anna Kusser, Herr Prof. Dr. Jacob Rosenthal, Prof. Dr. Thomas Müller), auf dessen Basis unter der Federführung von Frau Dr. Kusser ein neues Konzept für die ethisch-philosophischen Anteile im Lehramtsstudium entwickelt wurde.

In Absprache mit der AG Lehramt und der Binational School of Education wurde ein neues strukturelles Gesamtkonzept der Bildungswissenschaften entwickelt (beinhaltet die Bildungswissenschaften im engeren Sinne, das Orientierungsmodul, Wahlpflichtbereiche [incl. Schlüsselqualifikationen und Modul Personale Kompetenz], das Schulpraxissemester und das Modul Inklusion). Die entsprechende BA-Prüfungsordnung wurde erstellt und sollte noch im Sommersemester 2016 von den Gremien verabschiedet werden. Die MA-Prüfungsordnung sollte im WS 16/17 den Gremienweg gehen.

In Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Zahnen, Herrn Dr. Crivellari und Herrn Dr. Krapf entstand eine Publikation, in welcher das neue Konstanzer BA/MA-Modell im Lehramtsstudium an der Universität Konstanz dargestellt wird:

Zahnen, N, Crivellari, F, Krapf, F, & Götz, T. (2016). Das Konstanzer BA/MA-Modell im Studiengang Lehramt  
Gymnasium. *Lehren & Lernen*, 42, 8-11.

## **Angaben zur Wirkung / Nachhaltigkeit**

**Können Sie von den Erfahrungen und Ergebnissen Ihres Freiraumprojekts auch über die Förderphase hinaus profitieren? Eignen sich die Ergebnisse zur Verstetigung? Sind sie für andere Lehrende oder in anderen Fachbereichen nachnutzbar?**

Ja, denn die Ergebnisse fließen unmittelbar in die Ausgestaltung der Lehramtsstudiengänge ein. So kann sowohl ich selbst mich zukünftig in meiner Lehre an den definierten Kompetenzen und Wertdimensionen orientieren, als auch alle Arbeitsgruppen, die im Bereich der Bildungswissenschaften beteiligt sind. Auch nach dem Freiraumprojekt werde ich von der besseren Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren profitieren, da die Zuständigkeitsbereiche nun besser definiert sind.

**Haben Sie Anmerkungen/Empfehlungen zum Förderprogramm „Freiräume für die Lehre“?**

Ich halte das Programm für sehr sinnvoll, um intensiver an neuen Lehrkonzepten arbeiten zu können. Der zeitliche Rahmen hat für eine solch grundlegende Neuorientierung des bildungswissenschaftlichen Studiums nicht ganz ausgereicht. Durch das Freiraumprojekt konnten jedoch die Entwicklung des Lehr- und Kompetenzprofils und der Austausch und die Koordination zwischen den verschiedenen Bereichen in den Bildungswissenschaften deutlich und nachhaltig verbessert werden.